Stadt-Zeitung.

Halle, den 7. April 1920

Ueber das kaufmännische Unterrichtswesen der Stadt Halle

herrscht in weiten Kreisen der Bevölkerung große Unklarheit. Auf mehrfache Wünsche vieler Eltern sei deshalb an dieser Stelle in gedrängter Kürze eine Darstellung der zurzeit bestehenden Verhältnisse gegeben.

Die breite Grundlage für den kaufmännischen Unterricht bildet die Fortbildungsschule. Zu ihrem Besuche sind alle im Gemeindebezirk beschäftigten männlichen kaufmännischen Angestellten sowie Hilfspersonen des Handelsgewerbes, welche Kontorarbeiten verrichten, insbesondere auch Schreiber in gewerblichen Betrieben, sofern sie das 18. Lebensalter noch nicht vollendet haben, verpflichtet. Sie ist also eine Schule, welche neben der praktischen Lehre einhergeht und die praktische Ausbildung theoretisch ergänzt. Der Unterricht erstreckt sich auf Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelskunde, Schriftverkehr, Wirtschaftsgeographie und Bürgerkunde. Die Pflichtstundenzahl beträgt wöchentlich 8 Stunden, Donnerstag und Sonntag frei. Für Berufsschulpflichtige steht die Versicherungswissenschaft im Mittelpunkt des Unterrichts. Der Lehrgang ist für die Schüler, welche Volksschuldildung haben, dreijährig. Lehrlinge mit dem Reifezeugnis der neunstufigen amerikanischen Mittelschule und mit dem Zeugnis für die Oberprimareife einer höheren Lehranstalt erreichen das Ziel der Schule nach Erledigung eines zweijährigen Lehrganges.

Neben dem Pflichtunterricht gewährt die Fortbildungsschule freiwilligen und fleißigen Schülern Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung beruflich-fachlichen Wissens und technischer Fertigkeiten durch Ergänzungs- und Fortbildungskurse in englischer und französischer Sprache für Anfänger und Fortgeschrittene, in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Kunst- und Plakatschrift. Der Pflichtunterricht fällt in die Tageszeiten, der freiwillige Unterricht in die Abendstunden. Das Schulgeld beträgt für die Jahresstunde zurzeit 5 Mark. Durch diese freiwilligen Ergänzungs- und Fortbildungskurse soll tüchtigen Volksschülern die Möglichkeit gegeben werden, sich den Weg zu leitenden Stellungen zu bahnen und das Wissen anzueignen, das zum Besuch von Handelsschulen erforderlich ist.

Seit Ostern d. J. ist auch eine höhere Handelsschule in Halle eingerichtet. Die Dauer dieses Lehrganges ist auf ein Jahr berechnet. Die höhere Handelsschule hat die Aufgabe, der männlichen Jugend vor Eintritt in das Handelsgewerbe ein gründliches kaufmännisches Wissen und kaufmännische Fertigkeiten zu vermitteln. Vorbedingung für die Aufnahme von Schülern ist der Besitz des Zeugnisses für die Obersekunda einer höheren Lehranstalt oder das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch einer vollentwickelt anerkannten neunstufigen Mittelschule, wenn im Deutschen und in einer Fremdsprache das Prädikat „gut" erreicht ist. Bei dem Nachweis einer gleichwertigen Ausbildung kann die Aufnahme gestattet werden. Der Schulplan umfaßt bei 40 Schulwochen mit 34 Wochenstunden kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Handelskunde, kaufmännischen Schriftverkehr, Kontorarbeiten, Wechsel- und Scheckkehre, Volkswirtschafts- und Bürgerkunde, Wirtschaftsgeographie, französische und englische Sprache und Korrespondenz, Deutsch, Stenographie, Maschinenschreiben und Turnen. Das Schulgeld beträgt jährlich 300 Mark und ist in halbjährlichen Raten im Voraus zu entrichten. Außerdem sind 3 Mark Aufnahmegebühr zu zahlen.

Diese Schule bietet der Kaufmannschaft und den Eltern, deren Söhne sich der höheren kaufmännischen Laufbahn zuwenden wollen, folgende Vorteile. Es ist klar, daß an den angehenden Kaufmann, der in Zukunft als höherer Beamter in großen Handelshäusern, in Fabrik- und Bankgeschäften oder gar als selbständiger Leiter solcher Unternehmungen wirken will, heute ganz andere Forderungen gestellt werden als vordem. Daher muß man von dem gebildeten jungen Kaufmann verlangen, daß er sich neben einer praktischen Ausbildung auch in den verschiedensten Gebieten der neuen Wirtschaftskunde gründliche Kenntnisse erwirbt, Kenntnisse, die ihm ein sicheres und richtiges Urteil in allen Fragen seines Berufes ermöglichen und ihn befähigen, an der Lösung aller der wirtschaftlichen und sozialen Fragen, die in so unendlich großem Maße unsere Zeit bewegen, erfolgreich mitwirken zu können. In schulmäßiger Lehrweise, die den Schüler zur Selbsttätigkeit beständig anhält, sollen die angehenden Kaufleute für ihren Beruf in zweckmäßiger Weise vorgebildet werden. Standeserziehung und Standesbewußtsein, Vermittelung sachwissenschaftlicher Durchbildung vor dem Eintritt in die Lehre durch den Unterricht, das soll Zweck und Ziel der höheren Handelsschule sein.

Zwischen die Pflichtfortbildungsschule und die höhere Handelsschule soll nun noch die allgemeine oder öffentliche Handelsschule treten und nächste Ostern ihre Pforten öffnen. Die mit sechsjähriger Volksschulzeit von dem Eintritt in die praktische Lehre durch einen zweijährigen Lehrgang bei 28 Wochenstunden in je 40 Schulwochen Gelegenheit zur gründlichen Vorbereitung für den Kaufmannsberuf oder für ähnliche Berufe bieten. Der Lehrplan erstreckt sich auf Handelslehre und Briefwechsel, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Deutsch, Volkswirtschafts- und Bürgerkunde, Schönschreiben, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Turnen und Jugendspiele, eine Fremdsprache als verbindliches und eine Fremdsprache als freiwilliges Lehrfach. Für die Kaufmannschaft hat die Schule den großen Vorteil, daß Lehrlinge, die die Schule mit Erfolg besucht haben, nicht mehr fortbildungsschulpflichtig sind. Derartig vorgebildete Lehrlinge können infolge ihrer theoretischen kaufmännischen Kenntnisse und Fertigkeiten im Geschäft sofort zu selbständigen Arbeiten herangezogen werden. Aus diesem Grunde wird die Kaufmannschaft sicherlich einen großen Teil der auf der Handelsschule zugebrachten Zeit von der Lehrzeit in Abzug bringen. Den Eltern, welche ihre Söhne dem Kaufmannsberufe zuführen möchten, zurzeit aber keine passende Lehrstelle finden können, bietet sich Gelegenheit, ihre Söhne zweckentsprechend auf den kaufmännischen Beruf vorbereiten zu lassen. Das Schulgeld beträgt 225 Mark, die Aufnahmegebühr 3 Mark.

Weitere Auskunft über die Fortbildungsschule mit ihren freiwilligen Lehrgängen und über die Handelsschulen erteilt der Direktor im Schulhause der kaufmännischen Fortbildungsschule, Sophienstr. 57, Eingang Barfüßerstraße.

• **Eine interfraktionelle Besprechung der Stadtverordneten** beschäftigte sich in der Woche vor Ostern mit der Vorberatung des während der Märzunruhen gebildeten Aktionsausschusses auf Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Rive, des Polizeidirektors Könnemann, der Polizeikommissare Unger und Miethke, sowie des Kriminalwachtmeisters Thein und der Polizeiwachtmeister Helmburger und Schnorrbusch. Es wird den Genannten insbesondere vorgeworfen, im Zusammenhang mit dem Garnisonkommando die Verhaftungen der Abgeordneten Dr. Schreiber und Hennig veranlaßt bzw. ausgeführt zu haben, und ferner beantragt, ein entsprechendes Disziplinarverfahren einzuleiten. Das Ergebnis der Besprechungen der Stadtverordneten war die Bildung eines Ausschusses zur näheren Prüfung dieser Frage, auch nach der Richtung hin, inwieweit das Vorgehen der Genannten auf Einstiften der Kappschen Regierung zurückzuführen sei. Ein weiterer Vorwurf, der bei der Gelegenheit erhoben wurde, geht dahin, daß nach Ausrufung des Generalstreiks Polizeibeamte beauftragt wurden, hier die einzelnen Streikbureaus ausfindig zu machen, wofür ihnen besondere Belohnungen in Höhe von je einhundert Mark in Aussicht gestellt wurden.

• **Die Gasabgabezeiten** sind mit Wirkung von Donnerstag, den 8. April ab bis auf weiteres anderweit wie folgt festgesetzt: vormittags 5 bis 8 Uhr, mittags 11 bis 3 Uhr, abends 6 bis 11 Uhr (Sonnabends von 6 bis 12 Uhr). Außerhalb dieser Zeiten darf dem Rohrnetz Gas nicht entnommen werden.

• **Straßenbahnfahrtkarten für Kriegsbeschädigte.** Auf Grund einer Neuregelung sollen für Kriegsbeschädigte mit 100 Prozent Erwerbsbeschränkung Straßenbahnfreikarten und für solche Kriegsbeschädigte mit 50 Prozent und mehr Erwerbslosenbeschränkung Straßenbahnkarten mit Ermäßigung, über deren Höhe noch Näheres bekanntgegeben wird, ausgegeben werden. Die Straßenbahndirektion macht die Ausgabe dieser Karten von einer vollständigen Neuanmeldung abhängig. Zu diesem Zweck müssen sich die Kriegsbeschädigten, die 50 Prozent und mehr erwerbsunfähig sind, im Bureau der Kriegsbeschädigten-Fürsorge, Neue Promenade 3, unter Vorlage ihrer Rentenbescheides oder Militärpasses oder sonst einer Unterlage, aus der die Erwerbslosenbeschränkung hervorgeht, zur Aufnahme melden. Die Eintragung in diese neue Liste erfolgt alltäglich bis einschl. 12. April, wochentags in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr. Zu einer anderen Zeit werden Anmeldungen nicht entgegengenommen. Die Kriegsbeschädigten wollen sich auf äußerstens bis zum 15. April ein Lichtbild beschaffen, das bei der Ausgabe der Karten in die Fahrkarten eingeklebt wird. Die Lazarettinsassen brauchen sich nicht bei der Fürsorge zu melden, sondern ergeht besondere Anweisung durch die Lazarette. Für die Kriegsblinden kommt diese Anmeldung nicht in Frage, weil hierfür die näheren Angaben durch die Provinzial-Blindenanstalt geliefert werden. Die in den Händen der Kriegsbeschädigten befindlichen Straßenbahn-Freifahrkarten behalten bis zum Ausgabe der neuen Karten ihre Giltigkeit, vorläufig bis zum 15. April.

• **Teuerungsbeihilfen an Militärrentenempfänger.** Den Empfängern von Militär-Versorgungsgebührnissen, die sich ihre Rentenbeträge durch die Briefträger überbringen lassen, wird die einmalige Teuerungsbeihilfe in Höhe des doppelten Monatsbetrags am 9. und 10. April zugestellt werden. Die Quittungen wollen sie dem Briefträger bereit gehalten werden. Für die Bewilligung der Teuerungsbeihilfe kommen sämtliche R-Rentenempfänger, soweit deren Stammkarten von Pensionsregistrierungsbehörden, nicht aber von Versorgungsämtern ausgestellt sind, sowie die H-Rentenempfänger der militärischen Unterlassen (vom Feldwebel, Wachtmeister usw. an abwärts) in Frage. Gleichberechtigt mit den Beihilfen werden die Rentenbeträge nachmals abgetragen, deren Empfänger am 29. und 30. März nicht angetroffen worden sind. Diese Empfänger müssen, sofern sie Anspruch auf die einmalige Teuerungsbeihilfe haben, neben der Quittung für diese Beihilfe (doppelten Monatsbetrag) noch die Quittung über den einfachen Betrag an die Briefträger abgeben. Für die von Versorgungsämtern ausgestellten Stammkarten sind die Teuerungsbeihilfen noch nicht angewiesen. Die Zahlung dieser Beihilfen erfolgt später.

• **Das neue Tabaksteuergesetz vom 12. September 1919** ist am 1. April in Kraft getreten und kann nebst der Ausführungsverordnung und den sonstigen Ausführungsbestimmungen bei den Zollstellen eingesehen werden.

• **Verkauf von Zigaretten an heimgekehrte Kriegsgefangene.** Der Magistrat weist darauf hin, daß auch diejenigen Kriegsgefangenen, die auf weiteres und solange der Vorrat reicht, zum Einkauf von 50 Zigaretten berechtigt sind, die bereits früher einen Einkaufsberechtigungsschein erhalten haben.

• **Der 7. Bundestag des Stadt-, Land- und Ehr. Taubstummen-Bundes** (E. V.) Sitz Halle), der die Errichtung eines Heims für alte und gebrechliche Taubstumme als sein Hauptziel betrachtet, fand an beiden Osterfeiertagen unter großer Beteiligung seiner Obmänner und Mitglieder im Evangelischen Vereinshaus zu Delitzsch statt. Aus dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß trotzdem während der langen schweren Kriegsjahre mit Rücksicht auf die allgemein ungünstigen Verhältnisse und auf die Kriegswohltätigkeit die Werbetätigkeit geruht hatte, nunmehr die Arbeit wieder in vollem Umfange aufgenommen wurde. Es hat sodann überrascht, daß die neuen Behörden für die Belange des Bundes besseres Verständnis zeigen als zuweilen die alten. Es sind auf die Bitte des Vorstandes in letzter Zeit recht namhafte Spenden eingegangen, sodaß das Heimbaukapital auf 30 000 Mark angewachsen ist. Der Antrag des Bundesvorstandes, für das Jahr 1920 einen freiwilligen Sonderbeitrag von 5 Mark aufwärts zu erheben, wurde mit Stimmenmehrheit angenommen. Bei der Vorstands- und Beiratswahl wurden gewählt: Korrektor Ernst Barth in Halle zum 1. Vorsitzenden, Schriftführer Artur Weber in Halle zum 2. Vorsitzenden, Maler Gustav Riencker in Magdeburg zum 1. Schriftführer, Kartenlitograph Fritz Ried e in Gotha zum 2. Schriftführer, Schneidermeister Theodor Borgmann in Halle zum 1. Kassierer, Schuhmacher Luigi Ziggiotti in Halle zum 2. Kassierer, Maler Otto Bauer in Halle und Tischler Wilhelm Hobusch in Magdeburg zu tauhstummen Beisitzern und Pastor Hans Richter in Leopoldshall zum Hörenden Beisitzer. Der nächste Bundestag wird Ostern 1922 in Eisenach abgehalten.

• **Warnung die Schuhe zu teuer sind.** Die Aktiengesellschaft Aachener Lederfabrik hat im November 1918 ihr Aktienkapital von 2 Millionen auf 4 Millionen Mk. erhöht. Auf dieses verdoppelte Kapital schüttet sie für das Geschäftsjahr 1919 eine Dividende von 40 Prozent aus. Nachdem sie außerdem die ordentlichen und allerhand „stillen Reserven" und in 160 733 Mark Abschreibungen angelegt hat, blieben immer noch 2½ Millionen Mark Reingewinn übrig — also mehr als die Hälfte des verdoppelten Aktienkapitals. Bei den anderen Lederfabriken liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Die Aktionäre werden sich die Lederfabriken jede mit einigen hunderttausend Mark wenniger Gewinn zufrieden geben würden. Wenn sie beispielsweise statt 40 Prozent Dividende, „nur" 20 Prozent verteilen würden? Dann könnten vielleicht auch die hohen Schuhpreise für 1920 Prozent billiger werden und — die Politik etwas ruhiger.

• **Beschlagnahme von Schlachthandelswaare.** In der Zeit vom 1. bis 31. März wurden durch die bei der Polizeiverwaltung eingerichtete Wucherstelle und die Eisenbahnüberwachungsbeamten folgende im Schleichhandel erworbene Gegenstände beschlagnahmt: 28 Pfund Butter, 23 Pfund Margarine, 34 Pfund Schmalz und Talg, 31 Pfund Hammelfleisch, 129 Pfund Kalbfleisch, 300 Pfund Pferdefleisch, 618 Pfund Rindfleisch, 436 Pfund Schweinefleisch, 30 Pfund Ziegenfleisch (Eigentümer unbekannt), 44 Pfund Einsiedewurst, 893 Pfund Wurst, 110 Pfund Speck und Schinken, 1922 Pfund Mehl, 279 Pfund Mohn, 300 Pfund Gerste, 148 Pfund Hülsen, 73 Pfund Zucker, 2116 Pfund Kartoffeln, eine Rinderhaut, eine Pferdehaut. Die beschlagnahmten Waren wurden, soweit von den zuständigen Behörden nicht anderweit über sie verfügt war, dem Stadternährungsamt und dem Kriegsbrotausschuß hier überwiesen. Ueber die anderen Waren haben die Strafverfolgungsbehörden oder die zuständigen Reichsstellen zu verfügen.

• **Anmeldung von Gefangenen.** Der Magistrat fordert die Betriebe und Unternehmer, die zurzeit noch Gefangene unserer früheren Gegner beschäftigen, auf, die Zahl der Gefangenen binnen drei Tagen dem Stadternährungsamt, Abteilung II, schriftlich anzuzeigen.

• **Beamten-Hochschulkurse.** Die nächste Vorlesung bei Herrn Prof. Dr. Bremer findet am Donnerstag, den 8. April, 8—10 Uhr abends, statt.

• **Die Ausstellung Kunstgewerbeschule,** die sich eines sehr regen Besuches erfreut, wird auf allgemeines Verlangen bis einschließlich 10. April geöffnet bleiben: 11—1 und 4—6 Uhr. Eintritt frei.

• **Rechtzeitig Rechnungen einsenden!** Der Magistrat richtet an alle Beteiligten das dringende Ersuchen, sofort nach Erledigung der ihnen erteilten Aufträge, die Rechnungen einzureichen, unter dem Hinzufügen, daß bei Nichterfüllung dieses Wunsches er sich zu seinem Bedauern genötigt sieht, die Säumigen in Zukunft bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten auszuschließen.

• **Eine „Erbschafts-Beerkünsterin".** Eine Frau U. aus Halle a. S. und ihr Sohn Hans, so berichten Berliner Blätter, hatten vor längerer Zeit 100 000 Mark geerbt; die Erbschaft hatten sie verlaust, und das Geld war rasch zu Ende. Aber nun war man an gutes Leben gewöhnt und beschloß, die Erbschaft noch einmal anzuleben. Man verkaufte sie eben noch einmal. Und noch einmal. Und verlegte sich ganz auf den Erbschaftsschwindel. Man fälschte, wies Erbschaftsläufer an den Testamentsvollstrecker in Hildesheim, ließ die Briefe absangen und dirigierte sie nach Hamburg oder Dresden oder Frankfurt in ein großes Hotel, wo ein Heiser unter dem Namen des Testamentsvollstreckers abgefliegen war. Und dieser Heiser antwortete dem Erbschaftsläufer, er würde für künftige Auszahlung der Erbschaft Sorge tragen. Auf diese Weise erbeuteten die Erbschaftsschwindler Beträge von 30- und 50 000 Mark. Nach den bisherigen Feststellungen haben sie in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main und in anderen Städten Verstreterein dieser Art eröffnet und sind bei solchen Gelegenheiten elegant und Badorien auf großem Fuße. Der Sohn der Frau U. trat als Oberleutnant von Heyden, von Below und unter anderen hochklingenden Namen auf. Zuletzt hielten sie sich in Berlin auf. Hier kamen ihnen Beamte des Polizeiamtes Berlin-Mitte auf die Spur und nahmen sie fest.

• **Schutz vor Schwindsucht.** In der Fürsorgestelle für Lungenkranke, Salzgrafenstraße 1, wurden in den Monaten Januar und Februar 2202 Personen beraten. Die Zahl der Zugänge betrug 202, Ueberweisungen an Kliniken und Heilstätten 42, Heilstättenkuren wurden 19 mal bewilligt, Kinder für Solbäder und Lichtkuren und Bäder Kuren in 23 Fällen zum Abschluß gebracht. Groß war wieder die Zahl der offenen Tuberkulosen, die im Januar 299 betrug. Diese Kranken bedeuten eine ungeheure Gefahr für ihre Umgebung, weil sie durch ihren Husten und Auswurf die Erkrankung weiter verbreiten. Die Uebertragbarkeit ist besonders groß, wenn der Auswurf in Taschentücher, Kleidungsstücke usw. und Kinder aus den Familien zu entfernen, sofern der Kranke selbst nicht zu bewegen ist, ein Krankenhaus aufzusuchen. Merkblätter darüber, wie man sich vor Schwindsucht schützen kann, werden in der Fürsorgestelle täglich zwischen 3 und 4 Uhr abgegeben. Die Röntgenabteilung wurde in den Monaten Januar-Februar 554 mal in Anspruch genommen, von den Aufnahmen fanden sich in nur 33 Fällen keine Lungenerkrankungen.

• **Eine Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Landwehr-Infanterie-Regts. Nr. 36** wurde am 27. März, einem Gedenktage, der jedem alten Ober vom Landwehr-Regiment an das Zusammenbleiben bei Vorbeimarsch erinnert, gegründet. Es soll einer ersten Zusammenkunft einer Anzahl alter Ober Landwehrleute im „Schultheiß" (Poststr. 5) heimbringt mit dem Ziele, die alte brüderliche Kameradschaft weiter zu pflegen als bisher. Auch sollen alle die Besitzer Fotos dorthin einsenden, die Vereinigung vermeidet die Formennahme eines Kriegervereins. Jede politische Betätigung in ihr ist ausgeschlossen. Die nächste Zusammenkunft findet am Montag, den 12. April, 7 Uhr im „Schultheiß" (Poststr. 5) statt. Weitere Auskunft erteilen und Beitrittserklärungen nehmen entgegen: der erste Vorsitzende, Kaufmann Bruno Freitag, Reilstr. 128 (Fernsp. D. 2), der 1. Schriftführer, Pfleger Gustav Schulz, Reilstraße 128, Kassenschaft Mietleben, und der 1. Kassierer, Buchhalter Alex Borchert, Königstr. 73.

• **Unsere Kinder in der Schweiz.** Am Sonntag, den 11., nachmittags 4 Uhr, hält Herr Mitterer aus Winterthur in Schweizerhaus einen Vortrag über die Schweiz. Es wird dabei über 100 Lichtbilder vorführen, in denen er uns die erholenden Schönheiten der Schweiz zeigen will. Darunter befinden sich auch Aufnahmen, die Eindrücke unserer Hilfsbedürftigen Kinder als Gäste der Schweiz diese Wochen gewesen sind, um gestärkt an Leib und Seele nach Hause zurückzukehren. Die Gesamtreinnahme fließt wieder dem gleichen Zwecke zu und soll die Reisekosten für weitere Transporte unterernährter Kindern die Möglichkeit, im Laufe der nächsten Zeit sich ebenfalls in der Schweiz erholen zu können.

• **Der Ferienkursus zur Förderung evangelischer Volkshochschularbeit,** der vom Evangelisch-Sozialen Vreiserband für die Provinz Sachsen vom 7.—19. April geplant war, ist wegen der Unsicherheit der Lage verschoben worden.

• **Eine Schlägerei** entstand heute nacht in einem Grundstück auf dem Steinweg zwischen einem Zuhälter und mehreren Besuchern, wobei mehrere Einrichtungsgegenstände zertrümmert wurden. Der Zuhälter wurde der Polizeiwache zugeführt.

• **Eine Diebesjagd.** In der Fleischerstraße wurde gestern nachmittag ein Fürsorgezögling, der wegen mehrerer Diebstahlsfestgenommen werden sollte, auf der Flucht über die Dächer durch Revolverschüsse verletzt. Er wurde mit dem städtischen Krankenwagen des Klinik zugeführt.

Vereine, Versammlungen, Vorträge.

• **Bund der Auslandsdeutschen** (Ortsgruppe Halle). Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 11. April, vormittags 10 Uhr im „Schweizerhof", Poststr. 5, statt.

• **Verein Alt-Glück** (Sophie) Freitag, den 9. April, abends 8 Uhr im Bauers Restaurant, Kathausstr. 3: Diskussionsabend. Vorneuigungs, Verlosung.

• **Der Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein** hält seine Monatsversammlung am Sonnabend abend 7½ Uhr im Vereinslokal „Schultheiß" Mühlers Hotel ab.

• **Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband** (Ortsgruppe Halle) hält am Freitag im Vereinslokal „Schultheiß" seine Monatsversammlung ab.

Theater, Konzerte, Lichtspiele.

• **Kammermusikabende des Wille-Quartetts.** Das Wille-Quartett gedenkt seine durch die Unguust der Bahnverhältnisse unterbrochenen Kammermusikabende jetzt nachzuholen. Der erste Kammermusikabend — drei Streichquartette von Beethoven — findet am 19. April im Logensaal, Albrechtstraße, statt. Für den zweiten Abend sind das Septett von Beethoven und das Oktett von Schubert in Aussicht genommen.

• **Liederabend.** Der seinerzeit verlegte Liederabend von Martha Seeliger findet unter Mitwirkung des Pianisten James Simon am 18. April im Logensaal, Albrechtstraße, statt.

• **Hallisches Streichquartett.** Der zweite Kammermusikabend der hiesigen Konzertmeister Vereteg, Bohndorf, Mitrau und Wicke findet heutigen mit dem bereits angekündigten Programm (Haydn-Mozart-Beethoven) Mittwoch, den 14. 4., in der Aula an den fünf Türmen statt.

• **Heinz Steinberg,** ein in Süddeutschland sehr bekannter und beliebter Vortragskünstler, wird auf seiner ersten Vortragsreise durch Norddeutschland auch in Halle am 14. April im Mozarsaal einen Heiteren Abend veranstalten. Karten bei H. Holzau.

Versorgung mit Lebensmitteln.

Städtischer Verkauf von Käse

in der Talamtschule am Donnerstag an die Inhaber der Lebensmittelscheine 37 001 bis 40 000 vormittags von 8—12 Uhr, 40 001 bis 43 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 70 Gramm zum Preise von 60 Pf. abgegeben.

Städtischer Verkauf von Fleisch- und Wurstkonserven und Roßgulasch

erfolgt in der Talamtschule am Donnerstag an die Inhaber der Lebensmittelscheine 40 001 bis 50 000 vormittags von 8—12 Uhr und 50 001 bis 61 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann an Haushalte mit einer Person eine ½-Kilodose Fleisch- oder Wurstkonserven, an Haushalte mit zwei Personen eine Einkilodose Fleisch- oder Wurstkonserven und eine Einkilodose Roßgulasch, also abgegeben werden. Der Verkaufspreis für eine ½-Kilodose Fleisch- und Wurstkonserven beträgt 5 M. und für eine Einkilodose Roßgulasch 11 Mark. Die Roßfleischkonserven sind auf dem städtischen Schlachthofe und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden.

Städtischer Verkauf von weißen Bohnen mit Fett und Tomaten

erfolgt in der Talamtschule am Donnerstag an die Inhaber der Lebensmittelscheine 40 001 bis 50 000 vormittags von 8—12 Uhr und 50 001 bis 61 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes wird eine Dose weiße Bohnen mit Fett und Tomaten zum Preise von 2,70 Mark abgegeben. Haushalte mit gelb umränderten Lebensmittelscheinen erhalten die Dose zum Preise von 2 Mark.

Süßstoff

Für jede Person eines Haushaltes kann ein Briefchen Süßstoff (sog. H-Packung) zum Preise von 50 Pf. für das Paket nach Maßgabe der aufgedruckten Bestimmungen in den Drogengeschäften oder in den Apotheken käuflich erworben werden. Bei dem Verkauf hat der Verkäufer die Marke 506 des Warenbezugsscheines Nr. 29 für je ein Briefchen Süßstoff abzutrennen. Die Abtrennung des Warenbezugsscheins abschaltet ist unerläßlich und hat in jedem Falle zu erfolgen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Warenbezugsschein Nr. 29 am 30. April seine Gültigkeit verliert. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Magistrat, Zimmer 37, unter Angabe ihres Restbestandes binnen 14 Tagen einzureichen.

•

Der Magistrat fordert diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, die Kundenlisten eingereicht haben, auf, bei den von ihnen gewählten Großfirmen, die in nächster Woche zum Verkauf gelangende Inland-Marmelade, Auskand-Roggenmehl und gepackte Suppen vom 8. bis 10. April abzuholen. Geeignete Säcke zum Mehl sind mitzubringen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später. Die Ausgabe der bei obiger Verteilung abgetrennten Marken hat bis spätestens zum 26. April zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, I. Obergeschoß (Saal links) unter Angabe des Restbestandes zu geschehen.

Aus der Umgebung.

• **Aus dem Elsternale,** 6. April. (Sprießende Sommersaaten) werden jetzt schon allseitig in den Fluren über angetroffen, da die Frühjahrsbestellung bei den günstigen Witterungsverhältnissen früher als gewöhnlich in die Wege geleitet werden konnte und der Aufgang des ausgestreuten Samens begünstigt wurde. Allgemein ist letzterer ein regelmäßiger, wenn auch hier und da durch die scharfen Ostwinde die vom Humusschicht stark ausgetrocknet war. Die Niederschläge der letzten Tage haben dem Boden erneut Feuchtigkeit gespendet. Die Saaten haben durchweg ein frisches lebhaftes Aussehen und entwickeln sich kräftig. Gegenwärtig werden die vorbereitenden Arbeiten zur Aufnahme der Hackfrüchte ausgeführt, so daß schon in allernächster Zeit mit dem Drillen der Rübenkerne und dem Legen der Kartoffeln begonnen werden wird.

• **Bitterfeld,** 3. April. (Diebstahl.) Aus dem Betrieb der Agfa wurden mittels Einbruchs 67,2 Kilogramm Silbernitrat im Werte von 105 000 M. gestohlen.

• **Aslsleben,** 3. April. (Beim Umzug) wurden dem Ratskellerwirt Sturm aus einer Handtasche, die er im Eckzimmer noch dem Markt heben ließ, 9000 M. in barem Gelde gestohlen.

• **Naumburg,** 6. April. (Verhaftet) wurde der Zigeuner Wolfermann, der während der Unruhen auf dem Steinweg einen Reichswehrsoldaten meuchlings von hinten erschossen hatte. Bevor er in Frauenkleidern entkommen konnte, wurde er in sicheren Gewahrsam gebracht.

• **Aschersleben,** 6. April. (Städtisches.) Nachdem die Besätigung der Wahl des bisherigen sozialistischen Arbeitersekretärs Kletke-Halle zum zweiten Bürgermeister erfolgt ist, soll seine Einführung in der nächsten Stadtverordnetensitzung erfolgen. In der letzten Sitzung wurde die Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in der Knabenmittelschule genehmigt. Die Hundesteuer wurde auf das Doppelte erhöht (60 M. für den ersten und 80 M. für jeden weiteren Hund). Die Bäderpreise für das Stadtbad wurden um 100 bis 150 Prozent erhöht. Die Kosten, die der Stadt durch die letzten politischen Wirren erwachsen, belaufen sich bis jetzt auf 35 000 M. Davon wurden 25 000 M. (Löhne für die Wachtkommandos und die Kanonenboote) bezahlt.

• **Kelbra,** 6. April. (Festnahme.) In den unruhigen Tagen Mitte März waren von den Arbeitern in Eisleben auch die Insassen des Gerichtsgefängnisses befreit worden, darunter die des Raubmordes berüchtigten Bernhardt und Haase. Bernhardt hatte sich am 22. März darauf selbst wieder in Haft gestellt, Haase schwunden. Am 28. März besuchte ein Eisleber Polizeiwachtmeister in Kelbra seine Schwiegereltern und traf hier Haase an, der des Raubmordes an dem Musiker Gerstenberg beschuldigt wird. H. wurde sofort festgenommen, dem Amtsgericht Kelbra zugeführt und später gefesselt wieder nach Eisleben gebracht.

• **Wernigerode,** 6. April. (Generalfeldmarschall d. Mackensen) hat die in Hasselrode gelegene Villa Faber erworben und beabsichtigt, hier seinen Lebensabend zu beschließen.

• **Zerbst,** 6. April. (Einer Gabverhaftung) erlag der Kreisausschußsekretär Kunau; er hatte am Donnerstag abend vergessen, den Hahn der Gaslampe zu schließen, und wurde am Morgen tot aufgefunden.

Eine bestunterrichtete Handelszeitung
ist die „Hallische Morgen-Zeitung". Bezugspreis für einen Monat 6 Mark frei ins Haus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200408021/fragment/page=0001

Familien-Nachrichten

Unser Jngeborg wurde am Ostermontag ein gesundes Schwesterchen geschenkt.

In dankbarer Freude

Rudolf Kraemer und Frau

Else geb. Haedicke.

Leipzigerstr. 21, II.

Die Verlobung ihrer Tochter **Dora** mit dem Kaufmann Herrn **Johannes Dix** zeigen hierdurch an

Max Grünewald und Frau

Ida geb. Schulze.

Halle, Steg 14, im April 1920.

Dora Grünewald
Johannes Dix
Verlobte

Halle a. S. Hassenhausen.

Statt Karten.

Rud'l Schumann
Cläre Lösche
Verlobte.

Halle a. S. Ostern 1920.

Staatsanwaltschaftsrat
Dr. Barg
Lisa Barg
geb. Gumz
zeigen ihre Eheschliessung an.

Halle a. d. S. Hardenbergstr. 10. Zoppot i. Wpr. Ostseesanatorium.

Ostermontag 1920.

Am 6. April starb mein lieber Mann, unser guter Vater, der Maurer

Max Denkewitz.

Dies zeigt an die

trauernde Witwe Marie Denkewitz nebst Kindern,

Burgstraße Nr. 62.

Krieger-Verein Neideburg.

Dienstag den 23. März starb unser lieber Kamerad, Herr

Wilhelm Goecht.

Der Verein hat durch den Dahingeschiedenen ein treues, braves Mitglied verloren. Bei seinen Kameraden bleibt ihm ein ehrenvolles Andenken auch über das Grab hinaus gesichert.

Z. A.: Ludwig Schaaf, Vorsitzender. (a01256

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach einem langen Leben voller Fleiß und Arbeit mein

Geldsam-Obermeister

Carl Ruprecht

Seine langjährige Treue und Gewissenhaftigkeit werde ich zu vermissen. Sein ganzes Streben, Sinnen und Arbeiten war stets auf das Wohl und Gedeihen der Wirtschaft gerichtet. Ich verliere in ihm einen äußerst pflichttreuen und gewissenhaften Berater. a1271

Sie werde seine Leistungen vergessen. Möge er sanft ruhen im kühlen Grabe.

Edmund Rackwitz, Quels.

Am 1. April verschied in der Klinik zu Leipzig nach erfolgter Operation unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Braut

Margarete Oertel,

im fast vollendeten 25. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Oertel, Erich Liebau als Bräutigam.

Die Beerdigung fand in aller Stille am 6. 4. in Leipzig statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute nach kurzem Krankenlager meine heissgeliebte, einzige Tochter [a1682

Helene Hohl

im 18. Lebensjahre.

Halle an der Saale, den 5. April 1920
Advokatenweg 45

In tiefer Trauer:

Meta Hohl geb. Schede
Anton Hohl, Dr. med.
Anni Hohl geb. Niemeyer

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 10. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. — Im Sinne der Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden absehen zu wollen.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Alfred Hundt** zeigen wir hierdurch an.

Grubenbetriebsdirektor
G. Heckmann und Frau
Emma geb. Döliing.

Ammendorf Ostern 1920

Meine Verlobung mit Fräulein
Gertrud Heckmann
gebe ich hiermit bekannt.

Ingenieur
Alfred Hundt.

Frankenhausen (Kyffh.)

Nachruf.

Im Kampf für Ruhe und Ordnung starben den Heldentod in treuester Pflichterfüllung unsere lieben Kameraden h2387

Jäger Hugo Weiser

der 3. Batterie,

Jäger Paul Herr

der 7. Kompagnie,

Jäger Franz Frey

der 9. Kompagnie.

Den Tapferen dankt für ihre Treue bis in den Tod

Die III. Abteilung
1. Landesjägerregiment
gez. Ulfert,
Major und Abteilungs-Kommandeur.

Halle, den 7. April 1920.

Nachruf.

Im unerwünschten Kampf wider die Brüder fielen beim Ringen um Ruhe und Ordnung unsere lieben Kameraden

Unteroffizier

Wilhelm Fentzling

der 2. Streifkompagnie,

Freiwilliger

Willi Annacker

der Bereitschaftskompagnie „Mitte".

Dank den Tapferen für ihre Treue, die sie freiwillig in unsere Reihen führte und uns den Glauben an die Erinnerung unseres lieben Vaterlandes stärkt. h3898

Abschnitt „Mitte".
gez. Ulfert,
Major und Kommandeur der III. Landesjäger-Abteilung.

Halle, den 7. April 1920.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen rührenden Beweise der Teilnahme sowie für die herrlichen Blumenspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Hochehrwürdigen Herrn Prälaten Heddergott anlässlich des Hinscheidens meiner unvergesslichen Gattin und treusorgenden Mutter,

Frau Rosa Sauer,
geb. Martin,

sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Jacob Sauer und Sohn.

Halle a. S., den 7. April 1920.
Friedrichsplatz 3.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau verw.

Marie Kroczynski
geb. **Ludenia**

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor P. C. Freusslowski für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ludenia.

Halle a. S., den 7. April 1920.
Schlosserstraße 5. (t222

Zöpfe
Wellenteile
Haar-Unterlagen
in großer Auswahl
Zopf-Siebert
nur Leipzigerstr. 22.

Unsert. bill. Kleider
empfiehlt Fr. Klimmel, Saalburg 15.
(für klein. Mädchen zu gute Pflege gesucht.
Näh. Sternstr. 5, II. t.

Nachruf.

Im Dienst für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung starben in treuester Pflichterfüllung den Tod fürs Vaterland durch Aufrührerhand a01296

Wachtmeister Voigt Albert,
" Franz Rütz,
Unterwachtmeister Paul Genzel,
" Otto Wendtland,
" Wilhelm Kroll,
" Paul Fülster,
" Karl Schmidt,
" Otto Zimmanek,
Hilfswachtmeister Hugo Kretschmann,
" Emil Stahlberg

von der 1. Hundertschaft.

Wachtmeister Hugo Heinz Schneider

von der 2. Hundertschaft,

Unterwachtmeister Wilhelm Venne,
" Rudolf Thiem,
Hilfswachtmeister Adolf Siegemann

von der technischen Hundertschaft.

„Ehre ihrem Gedächtnis!"

Für die Gruppe I der Sicherheitspolizei Provinz Sachsen.
Weinlich,
Oberst.

O Schicksal, wie bist du so hart!

Am 2. Osterfeiertag vormittag 8¾ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem mit großer Geduld ertragenen Leiden unser heissgeliebter, guter, hoffnungsvoller und unvergesslicher Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Hugo

im Alter von 18¾ Jahren.

In tiefstem Schmerz

Hugo Meißner u. Frau Anny
geb. Taschow.
Alicchen Meißner.
Familie G. Taschow.
Familie W. Meißner.

Halle a. S., Fährstrasse 8, den 5. April 1920.
Berlin, Breslau, Dortmund und Luckenwalde.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

Die Beisetzung findet am Donnerstag den 8. April 1920 nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am 2. Ostertag, abends 8¾ Uhr, entschlief sanft u. friedlich nach jahrelangem, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe, liebe Mutter, Schwester und Schwester

Cläre Valentin
geb. Stein.

In tiefem Schmerz

Paul Valentin und Kinder

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen, Hordenbergstr. 12.

Beerdigung Donnerstag 1 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.

Gestern morgen 8¼11 Uhr verschied nach langem, hartem Todeskampf unsere über alles geliebte Tochter und Schwester

Liddchen Gmilkowsky

im Alter von 16 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: M. Gmilkowsky geb. Lücke und Brüder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie den überaus reichen Blumenschmuck auf dem letzten Wege unseres inniggeliebten Entschlafenen

Paul Carl

sagen allen seinen Dank; noch besonders Herrn Oberpfarrer Schneider und der Militär-Abteilung.

Die trauernde Gattin, Schwiegereltern und Verwandte.

Friede Dir! Ruhst nun im Hafen.
Wo kein Sturm die Lebensfreude trübt,
Ruhe Dir! Du bist in Gott entschlafen,
Still beweint und innigst geliebt.

Danksagung.

Kurzschackebrt vom Grabe meiner lieben Frau, Mutter, Tochter und Schwester, sagen wir allen

herzlichen Dank

für die schönen Kranz- und Geldspenden. Auch herzlichen Dank Herrn Pastor und der lieben Schuljugend. a1626

Bradwig 4. April 1920.

Otto Peuschel, Familie Holle.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Schneidermeisters

Karl Kilian

sagen wir unsern aufrichtigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Superintendent Grabe für seine trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Rühme und der lieben Schuljugend, sowie dem Krieger- und Harmonieverein Wansleben.

Wansleben, den 1. April 1920

Witwe M. Kilian u. Tochter.

Vermietungen

Wohnungen

Etage gegen Hausarbeit zu vermieten Gimritzerstr. 14, part.

Möbl. Zimmer

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in herrsch. Hause an nur Dauermieter. 1, I. r.

Sch. g. möbl. Wohn- u. Schlafz., el. L., Nordst., b. 15. 4. od. sp. an sol. Herrn abz. Kerrstr. b. Preßchow, Bernburgerstr. 28. (b599

Möbliert. Zimmer ohne Bedienten zu vermieten (b586) Gr. Gerbestr. 9, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer abzugeben Wettinstr. 24, II. rechts.

Möbl. Zimmer (Couch), a. d. Promenade, 23, III. r.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Wielandstr. 12, III. r.

Möbl. Zim. i. Ostn. zu verm. Angelstraße 34, 1. r.

Gut möbl. Zim. sof. zu verm. Laurentiusstr. 1.

Gut möbl. Zim. zu verm. Wittenberg. Str. 26, II. r.

Möbl. Zimmer sof. z. v. (1191) Schmeerstr. 4, I. r.

Möbl. Zim. i. H. Herrn z. verm. Sachsenstr. 11, II.

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten Neustr. 30, II. links.

Schlafstelle frei Leipzigerstraße 39, I.

Möbl. Schlafstelle zu vm. Gimritzerstr. 17, bei part.

Läden etc.

Laden mit Laden-Einrichtg.

zu vermiet. bzw. zu verkaufen Poststraße 21.

Laden,

in guter Geschäftslage in Halle, ca. 100 qm mit modern. Ladeneinrichtung, sich für alle Branchen eignend, ab sofort oder später zu vermieten. Gefl. Offerten unter **B. T. 1194 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4** erbeten. (a1599

Miet-Gesuche

Wohnungen

Herrsch. Etage, 6 bis 10 Zimmer, gesucht.

Offerten erbeten an Leo, Schmeerstraße 29.

Tausch Dessau-Halle.

3 Zimmer in Dessau gegen 5—6 Zimmer in Halle. Siebert, Martinitz. 10, pt.

1-2 leere Zimmer

sofort oder später ges. Peters, Martinitz. 3, 1.

1-2 leere Zimmer

von alleinstehd. ig. Frau zu mieten gesucht. Offert. u. A. 5, 4722 an die Exped. dieses Blattes.

Tausche meine 4-Zimmer-Wohn.

mit Gas, elektrisch. Licht, geg. 6-Zim.-Wohn., möglichst sofort. Offerten unter Red. Jacobstr. 51, p.

Wer tauscht

Wohnung, St., P. R., m. Zubeh. geg. gleiche oder größere b. Dessau nach Halle? Angebote an R. Krantz, Zörbigerstr. 5.

Ingenieur (Kinderlos) (Ehepaar) sucht moderne **3-5-Zim.-Wohng.**

in guter Lage. Angebote erbeten an Bachmeister, Große Wallstraße 37, I.

Hofwohnung

sof. od. sp. zu vermieten. (t233) Wertherstr. 9, 2 r.

Leere Stube zu mieten gesucht. Karl Krüger, Seebenerstr. 60, II. (a1203

Zwei freiliegende Zimmer

zu mieten gesucht. Angeb. mögl. Wochenlohn, 3. Wochenlohn, 3.

Leeres Wohnzimmer u. Fr., möbl. Schlafz. Adalbertstr. 32, III. (t294

Tausche meine 2-Zimmer-Wohn.

in ruh. Hause gegen eine gröss. 3—4-Zim.-Wohng. Wittekindstr. 41, Hof II.

Suche für mein. Sohn, Obertertianer im Realgymnasium,

eine liebevolle Pension.

Aufsicht der Schularbeit. u. Nachhilfe erw. Off. unter Preisangabe unter P. M. 972 postlag. Ostbahnhof. (a01287

möbl. Zimmer

m. el. L., Bad, bei best. Dame gesucht. Offerten erbet. an Martin Gröber, Leop. 5, II. Gange.

möbl. Zimmer,

wenn möglich mit Kochgelegenheit, an Fräulein von einer Dame gesucht. Offerten erbet. an Martin Gröber, Leop. 5, II. Gange.

Zimmer f. 2 Herren z. 1. 5. zu vermieten Gr. Steinstraße 39, I. (b604

gut möbl. ruhiges Zimmer

mit elektr. Licht von geb. Herrn (Beamten) zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an Heinemann, Halle a. S., Große Wiesenstr. 85, I.

Offene Stellen

Männliche

Gesucht

z. 16. April od. 1. Mai einen

Hofmeister.

Es wollen sich nur tüchtige, perfekte Gärtner mit langjährigen Zeugnissen melden. (a1569

Studentenheim Löbejün, Saalkreis.

1 tüchtiger Wärter, 1 gewerbl. Nachtwächter u. 1 Stationsmädchen

gesucht a01282

Städt. Krankenhaus Merseburg.

Bauschlosser

stellt ein 1928

J. C. Möbus,

Baugeschäft, Ammendorf.

Tüchtigen Glasergehilfen

stellt ein Glaserei Hommel, Gimritzerstr. Nr. 7.

Schulfreie zum Botengang sofort gesucht.

Große Steinstraße 12, II.

Arbeitsbursche

gef. Mühlenbetrieb 15.

Junger Mann,

kaufm. Angestellter, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter Martinsberg, Verlagsbuchhandlung, Kirchstr. 21.

Aelt. Holzarbeiter

für Bildhauerarbeiten sofort gesucht.

F. Walter Nachf., Max Krause, Wettinerstraße 8.

Herren,

welche Gelegenheit haben, Kesselbleche und Wohnungseinrichtungsgegenstände billigst zu verkaufen, wollen sich gefl. sofort melden bei Hoffmann, Große Steinstraße 12, II.

Suche für mein Comptoir einen **Lehrling zum sofortigen Eintritt.** (t179

zuverl., verheir. Arbeiter,

welcher mit Wohnung im Hause erhält u. Deputant ist, sofort gesucht. Meldungen bei mir zu unternehmen bei

Rudolf Hebert,
Gr. Ulrichshabichtsh. 5.

Wärter, Kellner,

Hotelhausdiener sucht Ernestine Hellmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Geiststr. 20.

Hofmeister

zum baldig. Antritt gel. **Rittergut Döllnitz, Rheinsdorfer Steinbrüche b. Landsberg** Bez. Halle a. S.

Steinbrecher, Steinbrucharbeiter

werden eingestellt **Rheinsdorfer Steinbrüche b. Landsberg** Bez. Halle a. S.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen die den Sarg unseres treuen Entschlafenen so reich mit Blumen und Kränzen schmückten. Besten Dank dem Turnverein und Stauchitz zu Zöberitz. Besonderen Dank Herrn Pastor D. Zenrich für seine trostreichen Worte am Grabe. Allen nochmals unseren besten Dank.

Familie Stephan.

Halle-Trotha, Saalnwerderstr. 17.

Zur Vermeidung von Zwangs-Einmietung.

Junges kinderloses Ehepaar sucht

1-2 Räume mit Kochgelegenheit

zu mieten. Anerbote an W. Machmann, Mars 511.

Cöleben, Stadtmitte,

passt. f. Lebensmittel, ist sof. zu verm. Wohnung gegen Tausch vorhanden. Kompl. Einrichtung muß mit übernommen werden. Pr. 6500 M. Kl. amt J. 4866 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Schuppen

evtl. mit Anschlußgleis in Bahnnähe zu kaufen oder mieten gesucht.

Offerten unter T. 6917 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. h2342

Leerstehende Fabrikräume

mit Drehstrom-Anschluß, Größe bis 600 qm, mit Kontorraum zu sofort zu mieten oder pachten gesucht für ruhigen u. soliden Betrieb. Offert. erbeten u. T. 7177 a. d. Expedition d. Bl. h2402

Größ. Werkstätte mit Büroräumen

wo elektrischer Anschluß vorhanden ist, wenn möglich in Nähe des Bahnhofes sofort zu mieten oder auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Nähere Angaben sind zu richten an

Elektro-Bürwinkel, Magdeburgerstr. 27.

Fernsprecher 5944 u. 1740. h2903

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

per sofort od. später von Herrn gesucht. Eingebote mit Preis erbeten. Möbl. Bild und Beschreibung. Offert. erbeten an

Portier „Kreuzenhof".

Möbl. Zimmer z. 1. 5. z. Domplatz 7, p. (a1169

Offene Stellen

Männliche

Gesucht

z. 16. April od. 1. Mai einen

Hofmeister.

Es wollen sich nur tüchtige, perfekte Gärtner mit langjährigen Zeugnissen melden. (a1569

Studentenheim Löbejün, Saalkreis.

1 tüchtiger Wärter, 1 gewerbl. Nachtwächter u. 1 Stationsmädchen

gesucht a01282

Städt. Krankenhaus Merseburg.

Bauschlosser

stellt ein 1928

J. C. Möbus,

Baugeschäft, Ammendorf.

Tüchtigen Glasergehilfen

stellt ein Glaserei Hommel, Gimritzerstr. Nr. 7.

Schulfreie zum Botengang sofort gesucht.

Große Steinstraße 12, II.

Arbeitsbursche

gef. Mühlenbetrieb 15.

Junger Mann,

kaufm. Angestellter, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter Martinsberg, Verlagsbuchhandlung, Kirchstr. 21.

Aelt. Holzarbeiter

für Bildhauerarbeiten sofort gesucht.

F. Walter Nachf., Max Krause, Wettinerstraße 8.

Herren,

welche Gelegenheit haben, Kesselbleche und Wohnungseinrichtungsgegenstände billigst zu verkaufen, wollen sich gefl. sofort melden bei Hoffmann, Große Steinstraße 12, II.

Suche für mein Comptoir einen **Lehrling zum sofortigen Eintritt.** (t179

zuverl., verheir. Arbeiter,

welcher mit Wohnung im Hause erhält u. Deputant ist, sofort gesucht. Meldungen bei mir zu unternehmen bei

Rudolf Hebert,
Gr. Ulrichshabichtsh. 5.

Wärter, Kellner,

Hotelhausdiener sucht Ernestine Hellmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Geiststr. 20.

Hofmeister

zum baldig. Antritt gel. **Rittergut Döllnitz, Rheinsdorfer Steinbrüche b. Landsberg** Bez. Halle a. S.

Steinbrecher, Steinbrucharbeiter

werden eingestellt **Rheinsdorfer Steinbrüche b. Landsberg** Bez. Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200408021/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

Berliner Börse.

Berlin, 6. April.

Die Besetzung Frankfurts und Darmstadts übte auf die Kursbewegung an der Börse zunächst keinen Einfluß aus, in dem Meinung herrscht, daß dieser Gewaltakt, da er anscheinend nicht im Einverständnis mit den anderen alliierten Regierungen erfolgte, nur eine Episode bleiben werde. Für diese Auffassung bot auch die Preisbewegung ausländischer Zahlungsmittel einen Rückhalt. Diese waren weiter angeboten und rückgängig, zumal aus Holland in Bankkreisen höhere Markkurse von heute vorlagen. Die Kurse stiegen auf der ganzen Linie kräftig weiter, und man verwies auf das infolge der andauernden Vermehrung der Zahlungsmittel im Ueberfluß vorhandene und Anleihe suchende Kapital. Ausgesprochen feste Haltung zeigten auch **Montan- und Kohlenwerte, vornehmlich preußische Konsols und Schatzanweisungen. Ferner schwächten, sogar bei Schonung, und 30 Prozent höher. Das anfangs lebhaftere Geschäft wurde später stiller. Die Kurse liegen aber besonders am Montanmarkt weiter. Oesterreichische und ungarische Renten waren wenig verändert. Mexikaner gaben nach mit Ausnahme der Bewässerungsanleihe.**

* **Devisen-Notierungen vom 6. April: Amsterdam-Rotterdam 2497,50 G., 2502,50 B. Brüssel-Antwerpen 489,50 G., 490,50 B., Christiania 1323,50 G., 1326,50 B. Kopenhagen 1273,50 G., 1276,50 B., Stockholm 1488,50 G., 1491,50 B., Helsingfors 379,60 G., 380,40 B., Italien 329,65 G., 330,35 B., London 269,70 G., 270,30 B., Newyork 66,90 G., 67,10 B., Paris 454,50 G., 455,50 B., Schweiz 1198,75 G., 1201,25 B., Spanien 1168,25 G., 1171,50 B., Wien (alten) 25,97 G., 26,03 B., Wien (D.-Oest. abgest.) 81,96 G., 82,04 B., Prag 91,90 G., 92,10 B.**

Berliner Produktenbericht.

Am Produktenmarkt war die Unternehmungslust sehr gering. Lokoware war in kleineren Posten etwas mehr gefragt. In Hülsenfrüchten sind die Käufer sehr zurückhaltend, und das Geschäft ist noch nicht wieder in Fluß gekommen. Dasselbe gilt für Peluschken, Ackerbohnen, Wicken und Lupinen. Heu und Stroh waren billiger zu kaufen.

* **Die Papiergeldstut. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März zeigen die Anlagekonten der Reichsbank eine weitere, allerdings nicht erhebliche Belastung. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 55,7 Millionen M. auf 40,673 Millionen M., die bankmäßige Deckung sich allein genommen um 128,5 Millionen M. auf 40 672,8 Millionen M., die bankmäßige Deckung sich allein genommen um 128,5 Millionen M. auf 40 672,8 Millionen M., die barnten Seite sind die fremden Gelder in ähnlichem Umfange wie die Anlagen gestiegen, nämlich um 56,1 Millionen M. auf 14 538,9 Millionen M. Die Nachfrage nach Zahlungsmitteln hielt trotz des schon bedeutenden Bedarfs der zweiten Märzwoche in der Berichtszeit in verstärktem Maße an. Der Banknotenumlauf hat sich in der Zeit vom 16. bis 29. März um 4,4 Millionen M. auf 43 347,1 Millionen M. erhöht und daneben der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 273,1 Millionen M. auf 12 952,5 Millionen M., so daß im ganzen an den genannten papiernen Zahlungsmitteln 1 115,5 Millionen M. vom Verkehr neu beansprucht wurden. Die Bestände an Gold und Reichskassenscheinen sind, wie üblich, wenig verändert; der Silberbestand ging ein weiteres Mal um 4,9 Millionen M. auf 36,8 Millionen M. Der Darlehnsbestand bei den Darlehnskassen stieg infolge umfangreicher Neuausleihungen um 550,7 Millionen M. auf 26 645,2 Millionen M.**

* **Deutschlands Mindestbedarf an Schiffsraum. Zu den Pariser Verhandlungen über die Abgabe des Restes der deutschen Handelsflotte erklärt die „Voss. Z." von sachverständiger Seite eine Aufschrift, der wir folgende Angaben entnehmen: Deutschlands Bedarf an Schiffsraum für den Küsten- und Ostseeverkehr, nämlich der Friedensbedarf vermehrt um den Bedarf für die Versorgung Ostpreußens und für die Versorgung der deutschen Eisenindustrie mit schwedischen Erzen, beträgt mindestens 600 000 Brutto-Register-Tonnen. Führt Deutschland aber die Ablieferungen nach dem Friedensvertrag unverändert durch, so bleiben ihm für diesen Zweck nur 300 000 Brutto-Register-Tonnen, so daß sich ein Fehlbetrag von 350 000 Brutto-Register-Tonnen ergibt. Nun ist aber die Notwendigkeit überseeischen Handelsverkehrs dadurch erhöht worden, daß Deutschland infolge der Abtretung von landwirtschaftlicher Gebiete auf Zufuhr von Lebensmitteln mehr als vor dem Kriege angewiesen ist; auch wird der Transport von Material zum Wiederaufbau Frankreichs und Belgiens infolge der Abgabe von Eisenbahnwagen in großem Umfange zur See erfolgen müssen. Die deutsche Regierung wird daher bei den Verhandlungen in Paris der Entente klarzumachen haben, daß ein Verharren auf ihren Forderungen zur Katastrophe führt.**

Die Lohnbewegungen dauern an, eine Lösung ist bisher nicht gefunden. Wie die „B. Z." erfährt, liegen jedenfalls vorläufig beim Vorstand der Berliner Börse keinerlei Anträge auf Unterbrechung des Börsenverkehrs mehr vor. Dementsprechend finden von heut ab wieder tägliche Börsenversammlungen statt.

* **Die Vereinigten Elbeschiffahrtsgesellschaften A.-G. erhöhten mit Genehmigung der Regierung die Schleppklöhne auf der Saale von 500 auf 700 Prozent.**

* **Portland-Zementfabrik Halle a. S. in Nietleben. Nach dem jetzt vorliegenden Rechenschaftsbericht für 1919 erhöhte sich der Gewinn auf Warenkonto auf 1,20 (0,94) Millionen Mark. Für Betriebsunfosten waren 0,87 (0,45), für Handlungsunkosten 0,08 (0,05) Millionen Mark erforderlich. Nach Abzug von 53 691 (50 801) Mark für Abschreibungen sowie der übrigen Ausgaben ergibt sich zuzüglich Gewinnvortrag ein Reingewinn von 75 814 (72 420) Mark, aus dem wieder 4 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Brennstoffmangel und ungenügende Arbeitsleistungen schränken den Betrieb stark ein. In der Bilanz werden Effekten mit 0,16 (0,19), Forderungen, einschl. 0,37 Millionen Mark Bankguthaben, mit 0,50 (0,41) und Bestände mit 0,25 (0,16) Millionen Mark ausgewiesen. Kreditoren haben 0,18 (0,06) Millionen Mark zu fordern.**

* **Fahrzeugfabrik Eisenach, Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat beantragt eine Kapitalserhöhung um 6 auf 10½ Millionen Mark.**

Konkurs-Nachrichten

aus dem Oberlandesgerichts-Bezirk Naumburg a. S.
vom 24. März bis 31. März 1920.

Fischler Max Breslau. Wohnort Delitzsch. Eröffnungstermin 12. 3., Anmeldefrist bis 14. 5., 1. Gläubigerversammlung 26. 3. Prüfungstermin 25. 5., Konkursverwalter Kaufmann Fr. W. Schulze.

Sportzeitung der „Hallischen Nachrichten."

Vereinsmitteilungen.

Olympia: Heute abend Spielausschußsitzung.

Havorist: Donnerstag Versammlung. Sonnabend **Befangenen-Fußballwettspiel** im Schwanenhaus, Kegel- und Schlußspiel.

Gesellschaft Turnerein: Mittwoch abend **Versammlung** der Sportabteilung.

Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

In den letzten Spielen um das blaue Band Mitteldeutschlands schlug der Kreismeister von Westsachsen, Konkordia-Plauen, den Sportverein 06-Dresden überraschend mit 5:2, und der Sportklub Erfurt den Elbkreismeister Sportklub 1900-Magdeburg mit 1:0. Der Stand der Tabelle ist jetzt folgender:

	Gesp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Punkte	Tore
						f. g. f. g.
Sportklub Erfurt	2	2	0	0	4:0	5:2
Konkordia-Plauen	2	1	0	1	2:2	7:6
B. f. B.-Leipzig	2	0	0	2	0:4	1:7
Sportkl. 1900-Magdeb.	2	1	0	1	2:2	1:1
Hallesche Fußball-Kl.	2	1	0	1	2:2	6:1
Sportverein 06-Dresdn.	2	0	1	1	1:3	3:5

Um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft finden am Sonnabend und Sonntag wiederum zwei Spiele statt. Am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, treffen sich unter der Leitung von Hamel (B. f. B.-Halle) im Kickerpark zu Leipzig-Gutritzsch Sportklub 1900 Magdeburg und B. f. B.-Leipzig.

Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, stehen sich unter der Leitung von Schäfer (Sportverein Viktoria-Magdeburg) in Halle auf dem Kometplatz Wacker-Halle und Konkordia-Plauen gegenüber. — Das erst für Jena angesetzte Spiel Sportverein 06-Dresden — Sportklub Erfurt fällt aus.

Im Halle-Land am nächsten Sonntag entscheidet das Meisterschaftsspiel Spielverbot herrschen.

Verbandstag für Turnen und Sport des Hallischen Turn- und Sportvereins: Der für den 27. März angesetzte Werbeabend mußte infolge der politischen Wirren auf Dienstag, den 13. April verlegt werden. Die Werbeversammlung findet pünktlich 7 Uhr in den Thalsälen statt. Bereits gelöste Eintrittskarten behalten Gültigkeit. Programm und Vorverkauf unverändert.

Eine **Kartenabstimmung der Deutschen Sport-Behörde** findet am Sonnabend in Magdeburg statt. In der Hauptsache wird man sich damit beschäftigen, wie weit die bei der Vorstandsversammlung in Halle gefaßten Beschlüsse sindende Kraft haben, da die von Dresden in Halle angeordneten Abänderung des Stimmrechtsparagraphen zu Recht besteht und da tatsächlich in Halle nach veraltetem Bestimmungen abgestimmt wurde. Ferner wird die Einigung mit den Turnern beraten, falls bis dahin eine Antwort der Deutschen Turnerschaft auf die neuerdings gemachten Vorschläge eingegangen ist. Auch die endgültige Entscheidung über den Ort der Austragung der diesjährigen Deutschen Athletikmeisterschaften, für die bisher unter Vorbehalt Dresden bestimmt worden war, wird am Sonnabend fallen. Zu zweiter Linie kommt Frankfurt a. M. in Frage.

* **Deutscher Turnlehrertag.** Die Tagung der deutschen Turnlehrer am Sonntag in Magdeburg ist, wie wir erfahren, in der Frage gelöst, in bisher sehr wenige Weisungen erlassen. Die Deutsche Sportbehörde für Athletik hat sich durch ihren Vorsitzenden Professor Steffen-Lübeck vertreten lassen.

* **Für die Deutschen Schwerathleit-Meisterschaften,** die in diesem Jahre in Stuttgart zum Austrag gelangen sollen, wurde als Termin der 8. August festgesetzt. Die Vorarbeiten sind bereits aufgenommen.

* **Der Fußballbezirk-Kreising des Mitteldeutschen Hocke-Verbandes,** Kreis Mülringen, findet am 8. d. Mts. in Erfurt statt.

* **Leichtathletik-Verein Eisenach, Akt.-Ges.** Der Aufsichtsrat beantragt eine Kapitalserhöhung um 6 auf 10½ Millionen Mark.

* **Vereinszusammenschluß.** Der Turnverein Hildburghausen und der Verein für Bewegungsspiele 06 haben sich zusammengeschlossen. Der neue Verein führt den Namen Verein für Leibesübungen (1860) und tritt mit weit über 400 Mitgliedern auf den Plan. — Damit ist wieder von den Vereinen selber ein Schritt zur Einigung von Turnen und Sport getan worden, über die sich die obersten Behörden der Turnerschaft und der Sportbehörde bisher am grünen Tisch manteleng die Köpfe zerbrechen.

* **Der deutsche Meister im Fechten** in der Säbelmannschaft des Mainzer Rudervereins im Jahre 1918 in Genf die Europameisterschaft gewann, ist als Angehöriger der Hessen Schwerenötenreiter bei den Unruhen im Ruhrgebiet durch Beschuß getötet worden.

Schaden haben Sie zu dadurch nicht, denn die Versicherungsgesellschaft muß Ihnen alles einschließlich der 27 000 Mark ersetzen. Nur die 6000 Mark in Gold werden Sie nicht ersetzt bekommen. Das ist aber Ihre Schuld, warum haben Sie sie nicht als Versuf angegeben!"

Federmann zuckte zusammen, blieb aber eine Antwort schuldig.

„Im übrigen", fuhr der Fremde fort, „können Sie bei uns auf Stillschweigen rechnen Herr Federmann. Wir sind Ehrenmänner und wahren das Berufsgeheimnis. Das muß natürlich auf Gegenseitigkeit beruhen. Ich nehme an, daß auch von Ihnen niemand etwas von meinem Besuche bei Ihnen erfährt. Auch die Polizei nicht."

Damit streckte er dem Chef des Hauses die Hand entgegen, in welche jener auch nach einigem Zögern einschlug.

„Ich glaube, wir haben heute ein für uns beide gutes Geschäft abgeschlossen", sagte der Besucher im Hinausgehen, so daß es das Kontorfräulein hören konnte.

„Ich glaube es auch", erwiderte ruhig Herr Federmann, „bitte, empfehlen Sie mich den Ihren."

Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater: „Helden", Komödie von Bernard Shaw.** — Auf dem schmalen Handlungsgleise eines balkanisch spielenden Spieles baut der englische Spötter eine geistreiche Groteske auf. Und diese Groteske erweist sich als unterhaltendes Lustspiel, wenn auch der Entwicklung des ersten Aufzuges nichts Gleichartiges folgt und der Witz des Dichters gegen den Schluß hin ab und zu mehr breit als stark ist. Dieser Witz sucht sich, wohl unter dem frischen Eindruck der Ereignisse um die Geburtsstunde der heutigen Balkanstaaten, als Zielpunkt die Schwächen ihrer Bewohner aus und übergießt sie mit der Lauge ätzenden Spottes, wobei sich der Hochmut des Engländers gegenüber den Völkern von geringerer Zivilisation deutlich offenbart. Freilich war solche Verspottung früher ein beliebtes Kapitel internationaler Scherze, wie ja auch wir in Deutschland die Balkanisten bis kurz vor dem Weltkriege kaum anders als durch die Brille der Witzblätter zu betrachten pflegten. Daran muß an die gelegentliche Revision der Anschauungen muß man sich erinnern, wenn man Shaws Komödie nach ihrem vollen Werte zu würdigen sucht.

Wir sind im Jahre 1885. Allegander von Batenberg, siegfriedhaften Angedenkens, hat seinem jungen Ruhm als Befreier Bulgariens durch den siegreichen Feldzug gegen die Serben — Schlacht bei Slivnitze — ein neues Blatt hinzugefügt. Von dieser Schlacht, von der glänzenden Reiterattacke unter Major Sergius Baranoff und mehr noch von diesem selbst träumt in der Abendstille ihres Zimmers Raina, Tochter des Majors Petikoff, als der Lärm von Schüssen die Stille unterbricht und bald darauf, den schlecht verschlossenen Fensterladen aufstoßend, der Mann auf dem Balkon erscheint, ein vor den Bulgaren fliehender serbischer Offizier. Hauptmann Bluntschli, der als geborener Schweizer dem Reisläufer-Drange seiner Vorfahren gefolgt und aus Abenteuerlust in das serbische Heer eingetreten ist, erzwingt sich mit vorgehaltenem Revolver Eintritt in Rainas Heim, kann aber die Waffe (die übrigens ungeladen ist, denn statt der Munition pflegt der Praktikus — Schokolade bei sich zu führen) bald aus der Hand legen, denn in der jungen Bulgarin beginnt der Haß gegen den Landesfeind mit ausgleichender Liebe zu kämpfen. Und in diesem Kampfe selbst fällt die Entscheidung zugunsten des Mannes, der ihrer Phantasie, der ihrer Sehnsucht, der ihrer Liebe am nächsten kommt, zugunsten des angeschwärmten Reiteroffiziers! — mehr und mehr der Einwirkung der keyerischen Ansichten über Kriegsruhm und Ehre, die der bedächtige Schweizer, der „Praktikerssoldat", entwickelt. Der Gegensatz zwischen dem verwiegend aufs Praktische gerichteten, in allen Lebenslagen mit trockener Skepsis gewappneten Blunschli und dem immer poetischen, von Heldenrausch umnebelten Baranoff schält sich im weiteren Verlauf als der Kernpunkt des Stückes heraus, neben dem der von europäischer Kultur nur manchmal übertünchte Major Petikoff und seine echte Frau als vergnügliche Nebenfiguren erscheinen. Die Verlobung Bluntschlis, der als Hotelbesitzer mit 200 Pferden, 4000 Tischnichen, 600 Betten sein Glück gemacht kann, mit Raina, während Waremoff an Louka, dem raffigen klugen Dienstmädchen der Petikoffs, hängen bleibt, bildet den operettenhaften Schluß des Stückes, das auch tatsächlich zu einer übermütigen Operette (von Oskar Straus) verarbeitet worden ist.

Die von Dr. Groß geleitete Aufführung traf mit dem ihr eigenen feschen Temperament die duftigen Ton durchaus das Richtige. Kriwat, in der Erregung des Flüchtlings etwas zu sehr im Presto hastend, brachte nachher den überlegenen Sport des Schweizers vortrefflich zur Geltung; daß die Uniform, die er vom zweiten Aufzuge an trug, gar nichts Serbisches hatte, mindert das Vergnügen an seinem Spiele nicht. Mit der schwierigen Aufgabe, den nailes gloriosus Sergius glaubhaft zu machen, das Scheinheldentum im Lichte der Fronte auffeuchten zu lassen, mühte sich Olaf Bach ab; nicht immer mit vollem Gelingen. Die Raina war bei Frl. Achterberg, der Petikoff bei Wild, Schur, Frau Petikoff bei Frau v. Durand in guten Händen. Als das kokette, schlangenkluge Kammerkätzchen bewährte Irma Grawi ihr hervorragendes Geschick für derartige Rollen. Dieser Leistung zu folgen, war ein reifloses Vergnügen.

* **Die Operette in Gefahr? Die Orchestermusiker** der Berliner Theater fordern vom 1. Mai ab eine Erhöhung ihrer Bezüge auf 1500 M., sowie eine nachträgliche Gegenzahlung ab 1. Februar von 300 M. monatlich. Da die Bühnen bereits durch die Billettsteuer schwer belastet sind, stößt die Forderung auf Widerspruch. Eine Reihe von Operettenbühnen plant, in Zukunft die Operette zu verlassen und sich dem Schwank zuzuwenden. Andere werden sich mit der Verkleinerung des Orchesters zu helfen versuchen.

* **Rosite als Journalist.** Nach dem „Daily Chronicle" hat der amerikanische Hearstkonzern Rosite zu einer langen Artikelserie verpflichtet, wofür das Honorar eine Million Mark betragen soll.

---

unter lockenden Versprechungen deutsche Arbeiter zu sich herüber zu ziehen, von diesen die Fabrikationsgeheimnisse zu erfahren und hiermit der eigenen Industrie einen erhöhten Aufschwung zu geben. Ganz besonders hat die Spielwarenindustrie, eine unserer erheblichsten Ausfuhrindustrien, unter diesen Machenschaften zu leiden.

In der Sonneberger Gegend werden Anerbietungen verbreitet: Ein großer Wochenlohn, freie Fahrt und viele Kost (weißer Kaffee, mittags und abends Fleisch, wöchentlich 10 Pfund Weißbrot) und derartige Verlockungen mehr. Leider fanden sich genug Arbeiter, die schwer unter den körperlichen Entbehrungen zu leiden hatten; sie kehren der Heimat den Rücken. Die ausländische Wirtschaftskriegsführung geht ganz planmäßig vor, um jeden Trumpf in ihre Hand zu bekommen.

Die neue Wendung im Fall Röchling

erklärt die „Heilbronner Sonntagszeitung" folgendermaßen: „Die Großindustriellen Gebr. Röchling sind seinerzeit von einem französischen Kriegsgericht wegen Beihilfezuschaffung von Maschinen zu einer langjährigen Zuchthausstrafe und mehreren Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden. Kürzlich las man, daß das Urteil aufgehoben und an das Kriegsgericht von Nancy zurückverwiesen sei. Haben die französischen Kriegsgerichtsräte die in Aussicht gestellte Härte doch milder ansehen? Offenbar; und die Erklärung für diese Sinnesänderung kann man sich im Saargebiet überall erzählen lassen: die Franzosen sind jetzt mit 33⅓ Prozent an der Firma „Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H. Völklingen" beteiligt. Daß damit ein großer Einfluß der Franzosen auch auf die deutsche Finanzwirtschaft verbunden ist, geht daraus hervor, daß das Bankhaus Gebr. Röchling in Saarbrücken mit Filialen an verschiedenen Saarplätzen (auch die Röchlingsche Eisenhandlung in Ludwigshafen (Rhein) mit der genannten Firma in enger Beziehung steht."

Die beschossene Hochzeitsgesellschaft.

Eine Komödie der Irrungen und Wirrungen, die trotz ihres Knalleffektes doch eine friedliche Lösung fand, hat sich in Finkenkrug bei Spandau abgespielt. Dort geriet eine Hochzeitsgesellschaft mit vier Soldaten in Streit, der mit der Festnahme eines Unteroffiziers endete. Ein Kamerad des Verhafteten eilte in das Döberitzer Lager, und meldete dort, daß sein Freund von „Spartakisten" gefangen gesetzt sei. Der Verhaftete wurde in das Offizierkasino gebracht und dort entwaffnet. Die Kompagnie entsandte eine „Strafabteilung", welche die Hochzeitsgesellschaft in ihrem Hause umstellte und durch eine ebenso energische wie erfolglose Schießerei die Herausgabe des „Gefangenen" verlangte. Dem Dazwischentreten eines Offiziers gelang es, Blutvergießen zu verhindern. Verletzt wurde niemand. Die Haupfschuldigen wurden in Haft genommen. Gegen die 30 Mann, welche an der Beschießung des Gebäudes teilgenommen haben, ist ebenfalls die Untersuchung eingeleitet worden.

Der Engländer aus Sachsen.

Die „D. T. bringt folgendes Dokument:
Copy of Order. Ehrenfeld (Saxony), 15. 3. 20.
given by Frau F. T. to Hermann Stolle.
per Nachnahme.

1 Paar Schuhbandgard.	M.– M.
Porto	„ „
Verpackung	„ „
	23,60 M.

„The world is rapidly becoming English" — dann aber auch gründlich. Mr. Stolle aus „Dutzony"! Warum „verschandeln" Sie noch Ihr fernbritisches Formular mit deutschen Bezeichnungen? Schreit darf man sich doch nicht vergessen!

Sehr verlockend.

Im Berlin prangt an einer Straßenecke ein großes Plakat mit folgender Inschrift:

Jeden Abend großer Ball und Sinnlichkeit.
Den sinnlichen Genüssen viel Vergnügen!

Briefkasten der Hallischen Nachrichten.

Das Gesindebuch. Ihr Mädchen hat recht, das Gesindebuchzwang ist seit dem 1. November 1918 eine Einrichtung die durch Verordnung des Rates der Volksbeauftragten in die Rumpelkammer gemorfen ist. Polizeiliche Verordnungen, die sich auf Wiedereinführung der Gesindebücher beziehen, sind nach einem Erlaß des Ministers des Innern vom 16. April 1919 ungültig. An die Stelle des Dienstbuches tritt das Zeugnis, das jeder Hausangestellte bei Beendigung des Dienstes zu fordern berechtigt ist.

R. R. 1901. Wenn die Sache nicht paßten, mußten Sie die Annahme verweigern. Statt dessen haben Sie diese verkauft. Sie sind deshalb auch verpflichtet, dem Schuhmacher die Rechnung zu bezahlen.

Schaden. Wenn der Ehemann bei der Entlassung von der Zuchthausstrafe der Ehefrau gewußt hat, kann er deswegen die Ehe nicht anfechten. Eine Scheidung würde überhaupt nicht in Frage kommen; denn sie ist nur zulässig wegen solcher Tatsachen, die in die Ehe fällt fallen.

* K. B. Bergadreamen befinden sich in Claußthal, Berlin, Aachen und Freiberg i. S.

* B. M. Das deutsche Eigentum in England wird voraussichtlich von der englischen Regierung zur Begleichung der Wiedergutmachungsschuld zurückbehalten und liquidiert. Die deutschen Eigentümer erhalten von der deutschen Regierung eine angemessene Entschädigung. Die Einzelheiten ihrer Entschädigungsansprüche vorläufig noch nicht anzumelden. Sie können aber unter Umständen einen Vorschuß auf die Entschädigungsforderung erhalten.

Frau Ida. Der Schutz der Urheberschaft ist mit dem Ableben des Verfassers nicht erloschen. Sie können sich mit dem Verleger in Verbindung setzen, der Ihnen vielleicht das Manuskript zurückgibt.

B. W. Das Kubikmeter Buchenholz kostete 1914: 65 Mark, 1919: 300 Mark, heute: 1250 Mark. Fichtenholz ist von 60 Mark auf 1100 Mark gestiegen.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 8. April.
Zunächst aufheiternd, vorwiegend trocken, wärmer.

Wasserstands-Nachrichten vom 7. April.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	+1,98	Aussig	+2,12
Merseburg	+1,15	Barby	+1,68
Nienburg	+1,25	Magdeburg	+2,36
Kalbe	+0,79	Wittenberg	+2,96

Spielend leicht öffnen Sie Ihre Konservenglässer mit Schlingmann's **Konservenglasöffner „Gummischützer".** Ein Tritzen des Glases ist ausgeschlossen. Das Beschädigen des Gummiringes unmöglich. Nur zu haben in Halle bei G. J. Pfitzer, Leipzigerstraße 91. e800

Ueberredakteur Konrad Pedl. Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pedl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Pfeiffer; für die Stadtnachrichten, Gerichtssaalbericht und Anzeigen Walter Wintring; für den Handelsteil Albert Hetling; für Sport und kleine Chronik Arthur Weiß; für die Anzeigen Walter Wienwiebel, sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 3. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Gebr. Hatz.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200408021/fragment/page=0003

Wer ein Stück Land hat, wer Besitzer eines Gartens ist und einiges Federvieh, ein paar Kaninchen oder gar eine Ziege unterhält, ist damit noch nicht über alle Schwierigkeiten unserer künftigen Lebenshaltung hinweg. Nun heißt es erst: **Die denkbar größten Erträgnisse** herausholen, Fehler und Fehlschläge vermeiden, damit ein wirklicher Nutzen und Gewinn erzielt wird und nicht alle Mühe und Arbeit — und auch Geld — umsonst aufgewendet werden. Wollen Sie Erfolge im Gartenbau und in der Kleintierzucht — wollen Sie Freude haben an Ihrem Garten und mit Ihrer Kleintierhaltung, dann lesen Sie die Wochenschrift

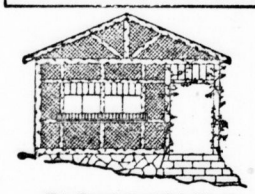
Der Lehrmeister im Garten- u. Kleintierhof

das Lieblingsblatt der Garten- und Blumenliebhaber, Geflügelzüchter und Tierfreunde

:: :: Erscheint pünktlich jeden Sonntag :: :: mit bis 16 Seiten Text und vielen Abbildungen in jeder Nummer. Stets umfangreicher Tiermarkt und Anzeigen für billige Gelegenheitskäufe

Preis vierteljährl. M. 5.— (Bestellgeld 15 Pf.)
Verlag Hachmeister & Thal
Leipzig, Martenplatz Nr. 2

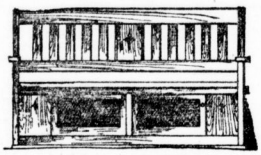
Eigenes Büro zur kostenlosen Beratung in allen Fragen des Obst- u. Gartenbaues, Schädlingsbekämpfung, Hauswirtschaft, Geflügelhaltung, Kaninchen-, Hund- und sonstigen Kleintierzucht. — Ständige Kalender über die erforderlichen Arbeiten (Was ist jetzt zu tun und zu beachten, was nun)? Meinungsaustausch der Leser (kostenfrei).



Mein Gartenhaus aus Birkenstämmen. Die Drahtbespannung ist mit Moos hinterfüllt.

Die einzelnen Bewegungen der Hand beim Melken. Erster Griff: Der obere Teil des Striches wird mit Daumen und Zeigefinger umschlossen. Zweiter Griff: Die übrigen Finger der Hand schließen sich der Reihe nach und drücken die Milch im Striche nach der Spitze. Dritter Griff: Der kleine Finger wird zuletzt angeschlossen und entleert den Strich vollständig. Das Melken geschieht gleichmäßig an zwei Strichen mit beiden Händen abwechselnd.

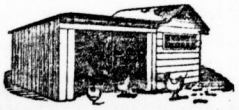
Fahrbarer Hühnerstall, z. B. für Stoppelfelder.



Gartenbank als Kaninchenstall.

„Leg Dich" zum Artikel „Erziehung des Hundes"

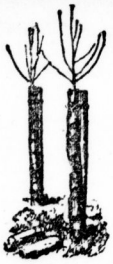
Plan eines Vorgartens.



Einfaches Geflügelhaus.

Schnittlauch, Teilung alter Stöcke.

Das richtige Pflanzen der Obstbäume



Winterschutz der jungen Obstbäume.

Derrieht angelegtes Beet im leichten Boden. Ein Ablaufen des Wassers von den Beeten ist beim Begießen nicht möglich. Die Oberfläche der Beete ist, um eine starke Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit zu verhindern, mit Mist bedeckt.

Behandlung des Bodens unter Obstbäumen.

Ein Jahrgang des Lehrmeisters enthält etwa 1500 Abbildungen.

Fragen, die im Lehrmeister mit Vorliebe erörtert werden.

Wie baue ich mein Gemüseland am erfolgreichsten?
Welche Behandlung beanspruchen unter gegebenen Verhältnissen die Obstbäume, die verschiedenen Gemüsearten, die Kartoffeln, Blumen und Sträucher?
Wie werden die Gartenerträge am vorteilhaftesten verwertet?
Fleischhühner oder Eierleger?
Was ist zu beachten beim Einmachen der Gemüse und Früchte?
Beim zuckerlosen Einmachen?
Bei der Fruchtsaftbereitung?
Bei der Kaninchenzucht?
Welches sind die besten Kaninchenrassen?
Wie sind die häufigsten Krankheiten der Haustiere zu erkennen und zu heilen?
Wie erzielt man große Früchte?
Wie wird das Eierlegen der Hühner gefördert?
Welches sind die wichtigsten, jeden Monat wiederkehrenden Arbeiten im Garten u. Hof?
Wann und wie dünge ich richtig u. mit Erfolg?
Was muß ich beim Obstbaumschnitt beachten?
Warum hat mein Nachbar großen und schönen Blumenkohl, während bei mir nur dürftige Köpfe sich entwickeln?
Wie bekämpfe ich die Schädlinge des Gartenbaues?
Was ist beim Kauf eines Landhauses zu beachten?
Wie baue ich billig, schnell und vorteilhaft?
Wie finde ich Unterstützung bei Siedlungsgesellschaften usw.?
Welches sind die dankbarsten Blumen im Garten?
Welche Obstsorten eignen sich für meinen Boden und für die Lage meines Gartens?
Welche Obstsorten sind zum Dörren und Einmachen die brauchbarsten?
Wie erhalte ich für meine Kleintierzucht aus meinem Garten das richtige und geeignete Futter?
Wie verwerte ich auch die Nebenerzeugnisse meines Betriebes am besten?
Wie fertige ich mir selbst Ställungen, Lauben, Gartenhäuser und dergl. unter Zuhilfenahme von Abfallmaterial?
Ratschläge und Winke für Obstfreunde?

Probeabbildungen aus dem Lehrmeister

Wegen des beschränkten Raumes können hier nur kleinere Abbildungen gezeigt werden.

Ein Jahrgang des „Lehrmeisters" enthält etwa 1500 Abbildungen.

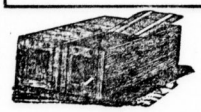
„. . . Einen Zweifel an der Güte Ihrer Zeitschrift gibt es nicht, sie empfiehlt sich von selbst, wer Garten und Feld hat und Kleintierzucht betreibt, kann die Zeitschrift garnicht entbehren . . ."
Hamburg-Horn, 9. 2. 19. Arthur Golks.

„. . . Ich möchte nicht verfehlen zu bemerken, daß ich ständiger Bezieher der äußerst interessanten und lehrreichen Zeitschrift bleiben werde, sie hat mir schon viel Nutzen gebracht . . ."
Paulinenaue, 8. 5. 19. Wilh. Holverscheit.

„. . . Seit zwei Jahren lese ich nun den „Lehrmeister" und ich muß sagen, ich habe manchen guten Rat und manche dankenswerte Anregung durch ihn schon erhalten . . ."
Grünewald-G., den 12. 8. 19. K. Stark, Lehrer.

Der „Lehrmeister" bringt in jeder Nummer: Aufsätze aus der allgemeinen Gartenlehre, über Gemüsezucht, Obstzucht, Schädlingsbekämpfung, die besten Sorten, Rosenzucht, Baumpflege, Blumenpflege im Garten, Geflügelzucht, Kaninchenhaltung, Ziegenzucht, Schweine-, Hunde-, Bienenzucht, Obst-, Gemüse-, Fleischverwertung, aus der Hauswirtschaft, über Selbstanfertigung von Geräten und Einrichtungsgegenständen, Siedlungsfragen, Landhausbau, Gartenanlagen, Tierställungen und deren Anlage, Tierkrankheiten, deren Vorbeugung und Heilung.

Der Lehrmeister bietet von allen einschlägigen Zeitschriften bei weitem das Meiste und Beste



Einfaches billiges Fallennest

Huhn mit Pips

Behandlung kranker Haustiere

„. . . Seit Anfang dieses Jahres bin ich Abonnent des „Lehrmeisters" und bin von dem Inhalt desselben so entzückt, daß ich es schon oft bedauert habe, nicht schon früher diese reichhaltige Zeitschrift abonniert zu haben . . ." Chemnitz, 20. 4. 17. Arthur Claus.

Kopf des Hermelinkaninchens m. typischer Ohrenstellung

Ueberbrücken einer rindenlosen Aststelle

Schutz der Obstbäume gegen Diebstahl

Jauchen der Furchen

Hundehütte mit ausrangiertem Dach zwecks besserer Reinigung

Wie die Kaninchen abgebalgt werden

Ihren „Lehrmeister" kann ich nur empfehlen, da er wohl das Beste ist, was darin jetzt existiert. Aschach Jos. Koppold

Bestell-Schein

zu richten an: **Ihr Postamt Ihre Buchhandlung oder den Verlag**
Hachmeister & Thal, Leipzig, Martenplatz Nr. 2. H. N.

Ich bestelle hiermit den **„Lehrmeister im Garten und Kleintierhof"**, beginnend am 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober 19 . Die seit Beginn meines Bezuges bereits erschienenen Nummern sind mir postfrei nachzuliefern. Eine Zurückziehung des Auftrages ist unzulässig. Der Bezugspreis von M. _____ für _____ Jahr folgt anbei in Briefmarken — durch Postanweisung — durch Postscheck Nr. 51179 — ist vierteljährlich nachzunehmen. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich Mk. 5.—, Bestellgeld 15 Pfg. bei Zustellung frei ins Haus. Der Jahrgang beginnt am 1. Januar. Die seit 1. Januar 1920 erschienenen Nummern können bis auf weiteres noch nachgeliefert werden. (Nichtgewünschtes bitte durchstreichen. Adresse recht deutlich).

Name: H. N. Wohnort mit letzter Post: Straße und Nummer:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200408021/fragment/page=0004